

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche vortreffliche Tractätlein aus der Geheimen Gottes-Gelehrtheit

Guyon, Jeanne Marie Bouvier de la Motte

Franckfurt und Leipzig, 1701

VD18 1243762X

Kurtzes und sehr leichtes Mittel zu beten. Vorrede. Über das Tractätlein vom Gebet.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

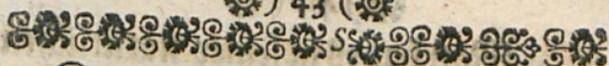
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213232



Kurzes und sehr leichtes
Mittel zu beten.

Vorrede.

Über das Tractätlein vom
Gebet.

Wen gedachte nicht/ dieses klei-
ne Werck zum Druck zu besor-
dern / welches man in einer
grossen Einfalt gemacht hatte. Es
war für einige besondere Leute geschrie-
ben/ die Gott aus ihrem ganzen Her-
zen zu lieben verlangten. Aber als
mehr Menschen Abschriften davon bes-
gehrten wegn des Nutzens/ der die Les-
ung dieses kleinen Tractats ihnen ge-
bracht/ so haben sie gewünschet/ daß
mans zu ihrem eigener Vergnügen
möchte drucken lassen / ohne einer an-
dern Absicht.

Man

Man hat es in seiner natürlichen
Einfalt gelassen : Man verdammet
darin keines andern Weg ; vielmehr
hält man diejenige wehrt/ die einen an-
dern Weg gehen; ja man unterwirfft
alles was hierin enthalten/ dem Ur-
theil erfahrner und gelehrter Leute :
Man bittet nur den einen so wol/ als
den andern / sich nicht bey der Schale
auffzuhalten/sondern hiedurch auf das
Vorhaben der Persohn/die es gemacht
hat/ zu sehen; welches kein anders ist/
als alle Menschen dahin zu bringen/
daß sie Gott lieben/und ihm mit mehr
Annehmlichkeit und Fortgang dienen
mögen/ welches sie auff einer einfälti-
gen und leichten Art thun können/ die
sich für die Kleinen schickt / welche zu
außerordentlichen oder gelehrten Din-
gen nicht beqvem / aber doch bereit
sind/ sich mit allen Ernst Gott zu
ergeben.

Man

Man bittet diejenige/ die es leset
 werden/ es ohne Vorurtheil zu lesen/
 so werden sie unter so gemeinen Aus-
 drückungen eine verborgene Salbung
 entdecken/ welche sie führen wird/ eine
 Seeligkeit zu suchen/ die sie zu besitzen
 alle hoffen sollen. Man bedienet sich
 des Worts Leichtigkeit/ in dem man
 sagt; Es sey die Vollkommenheit
 leicht/ weiln es leicht ist/ GOTT zu fin-
 den/ wenn man ihn inwendig in uns
 suchet. Man wird diesen Spruch an-
 führen: Ihr werdet mich suchen.
 und werdet mich nicht finden/ Joh.
 VII. 3. 4. Doch muß dieses keine
 Schwürigkeit machen/ weiln derselbe
 GOTT/der sich nicht zu wider seyn kan/
 selbst gesagt hat: Wer da suchet
 der findet. Matth. VII. 7. Derje-
 nige/ welcher GOTT suchet und die
 Sünde nicht lassen will / findet ihn
 nicht/ weiln er ihn suchet/ wo er nicht
 ist

ist/ warum dann hinzu gesetzt wird:
 Ihr werdet in euer Sünde sterben;
 Aber derjenige / welcher gerne
 Mühe anwenden will / umb ihn in sei-
 nem Herzen zu suchen und auffrichtig
 die Sünde läst / umb sich zu Gott zu
 nahen / wird ihn unfehlbar finden.
 Viele Persohnen haben sich die An-
 dacht so greßlich oder rauh eingebildet/
 und das Gebet so aufferordentlich/ daß
 sie darüber nicht haben wollen arbei-
 ten/ umb es zu erlangen/ verzweiffende
 dahin gelangen zu können; Aber wie
 die Schwürigkeit/ so man sich von einer
 Sachen macht / die Verzweiffelung/
 darin fortkommen zn können / veruhr-
 sachtet/ und zugleich das Verlangen/ es
 anzufangen/ wegnimmt; Also wenn
 man sich eine Sache als vortheilhaff-
 tig und leicht zu erlangen vorstellet/ so
 gibt man sich mit Lust dazu und ver-
 folgt es mit Dreistigkeit; Und eben
 die

dieses ist/ welches uns genöthiget hat/
 den Vortheil und die Leichtigkeit dies-
 ses Weges zu zeigen O daß wir von
 der Güte Gottes gegen seine arme
 Creaturen/und von dem Verlangen/
 welches er hat/sich denenselben mitzu-
 theilen/ versichert seyn mögten! Nach-
 dem er uns seinen einzigen Sohn ge-
 schencket und selbst ihn in den Tode
 für uns dahin gegeben hat. Rom. II. X.
 32. solte er uns wol etwas können ver-
 sagen? Nein gewiß/ man darf nur ein
 wenig Muht und Beständigkeit haben.
 Man hat ja so viel für kleine zeitliche
 Vortheile/und man hat nichts fürs ein-
 zig Nothwendige Luc. X. 42. O daß
 diejenige / welche schwerlich glauben
 wollen/ daß es leicht sey/ Gott auf die-
 sem Wege zu finden/ nicht / was man
 ihnen saget / glauben sondern es selbst
 versuchen und aus eigener Erfahrung
 urtheilen mögten! Sie würden se-
 hen

E

hen

hen/ daß man ihnen gar wenig gegen dem zu rechnen/ was die Sache an sich selbst ist/ gesaget hat.

Sehr lieber Leser/ ließ dieses kleine Werck mit einem einfältigen und aufrichtigen Herzen und mit einer Niedrigkeit des Verstandes/ ohne es sorgfältig aus scrupuliren zu wollen/ so wirstu sehen/ daß du wol dabey fahren wirst. Nimm es in demselben Geist an/ in welchem mans dir giebt/ der kein anderer ist/ als dich ganz ohne Rückhalt zu Gott zu bringen. Man sucht nicht/ daß es solle etwas gelten und geachtet werden/ sondern nur die Einfältigen und die Kinder aufzumuntern/ daß sie zu ihrem Vater gehen/ der ihr demüthiges Vertrauen liebet/ und dem das Mißtrauen sehr mißfällt. Suchet darin nur nichts/ als die Liebe GOTTES/ und habt ein aufrichtiges Verlangen eurer Seeligkeit/ so werdet
ihres

ihres gewiß finden nach dieser Kleinere
 ohne methode eingerichteten me-
 thode oder Lehr:Art. Man begehr-
 ret nicht seine Meinung über anderer
 Leute ihre zu erheben/ sondern man sa-
 get auffrichtig die Erfahrung/ welche
 man bey sich selbst und bey andern
 Seelen gehabt hat/ von dem Vortheil/
 der sich bey dem Gebrauch dieser ein-
 fältigen und leichten Art zu Gott zu
 gehen findet. Daß man darin nicht
 von vielen Dingen redet/ welche man
 hochhält/ sondern nur von einem kurz-
 zen und leichtem Mittel zu beten/ muß
 man sich nicht wunderndenn; weiln es
 zu keinem andern Zweck ist gemacht
 worden/ so kan es auch von nichts an-
 ders handeln. Es ist gewiß/ daß/ wo
 mans in demselben Geist liest/ worin
 es geschrieben ist / man nichts finden
 werde/ welches anstößig sey. Man
 wird von der Wahrheit/ so darin enthal-

ten/ noch mehr versichert seyn / wenn
mans will erfahren. Ubrigens must
du/ o heiliges Kind Jesu/ der du die
Einfalt und Unschuld liebest und Lust
hast/ bey den Kindern der Menschen zu
seyn Prov. II. 31. das ist bey sol-
chem unter den Menschen / die wol
Kinder werden wollen/ du must/ sag ich/
diesem Kleinen Werck Wehrt un Krafft
geben / es ins Herz eindrücken / und
diejenige/ die es lesen werden / führen/
dich inwendig in ihnen zu suchen/ wo du
ruhen wirst/ als in einer Krippen und
wo du verlangest die Zeichen ihrer Lie-
be zu empfangen/ und ihnen hinwieder
Zeugniße deiner Liebe zu geben/ die sich
durch ihre eigene Schuld ihrer Güter
berauben. Es ist dein Werck / o du
Gottes Kind ! o du unerschaffene Lie-
be ! o du stummes und kurzes Wort !
dich lieben/ schmecken und verstehen zu
machen; du kanst es thun/ und ich darf
sa

sagen / du must es thun durch dieses
Kleine Werck / welches ganz dein / von
dir und um deinet willen ist.

Taffel der Numern.

Num. od' s.

1. Alle können das Gebet thun.
2. Manier das Gebet zu thun.
3. Für diejenige die nicht lesen können.
4. Die zwayte Stufe des Gebets.
5. Von der Dürre.
6. Von der Übergebung.
7. Von dem Leiden.
8. Von den Geheimnissen.
9. Von der Tugend.
10. Von der Tödtung (des Fleisches)
11. Von der Bekehrung.
12. Von dem Gebet der einfältigen Gegenwart Gottes.
13. Von der Ruhe vor Gott.
14. Von

- 9.
14. Von dem innerlichen Schwelgen.
15. Von der Beichte und Gewissens Prüfung.
16. Vom Lesen und mündlichen Gebet.
17. Von den Bitten.
18. Von den Mängeln.
19. Von den Zerstreungen.
20. Vom Gebet.
21. Daß man kräftiger und edler in diesem als allen andern Gebet würcke.
22. Von den innerlichen Würckungen.
23. Nachricht an die Hirten und Prediger.
24. Welches das sicherste Mittel ist zur Vereinigung mit Gott zu kommen.